



Christian Leopold von Buch, Freiherr von Gelmersdorf (1774-1853)

Der deutsche Geologe von Buch entstammte einem alten Adelsgeschlecht aus der Uckermark. Er studierte gemeinsam mit Alexander von Humboldt an der Bergakademie Freiberg bei Abraham Gottlob Werner, dem Begründer der Geognosie in Deutschland. Von Buch bereiste weite Teile Europas und gilt als einer der ersten geologischen Feldforscher.

Als Schüler von Abraham Gottlob Werner zunächst wie sein Lehrer Anhänger des Neptunismus. Dieser Theorie zufolge sind alle Gesteine der Erde aus einem Meer entstanden. Gegenspieler waren die Vulkanisten, die die Entstehung der Gesteine durch vulkanische Aktivitäten erklärten. Durch seine umfangreichen feldgeologischen Forschungen, u.a. an den erloschenen Vulkanen der Auvergne und am aktiven Vesuv, übernahm Buch später eine vulkanistische Position. Der Streit fand spätestens mit der Publikation der *Principles of Geology* (3Bde.; 1830, 1831, 1833) des schottischen Geologen Sir Charles Lyell ein Ende. Darin wird die aktualistische Position vertreten, die alle erdgeschichtlichen Vorgänge auf Mechanismen zurückführt, die auch heute beobachtet werden können. Mit Buch begann die moderne Geologie. Er war ein unermüdlicher Beobachter geologischer Verhältnisse und Sammler von Detailkenntnissen. Ausgedehnte Reisen führten ihn durch viele Länder Europas. Auf der Grundlage seiner umfangreichen und genauen geologischen Aufzeichnungen entwarf er erstmals ein einheitliches Bild der Geologie Mitteleuropas. Er gilt als der erste Feldgeologe in Deutschland. 1826 veröffentlichte Buch die erste vollständige geologische Karte von Deutschland. In seinen späteren Jahren wandte er sich auch paläontologischen Forschungen zu. Von Buch war einer der wegweisenden Geologen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Das Hauptaugenmerk seiner breit angelegten geologischen Studien galt zunächst dem Phänomen des Vulkanismus, später wandte er sich der Fossilienforschung zu.

Er prägte den Begriff Leitfossil und gilt als einer der Begründer der Stratigraphie.

Als eine seiner bedeutendsten Leistungen gilt seine 1839 in Buchform veröffentlichte wissenschaftliche Definition des Gesteinssystems des Jura.

Er führte 1822 den Begriff des Keupers (Obere Trias) in den wissenschaftlichen Sprachgebrauch ein, verwendet ihn jedoch noch als Name für ein Gestein, das er dem Buntsandstein (Untere Trias) zuordnete. Er prägte den Begriff *Erratische Blöcke* (heute Findlinge genannt).

1826 veröffentlichte er die erste vollständige geologische Karte von Deutschland. Seine geologische Beschreibung des Tals der Caldera de Taburiente auf der Kanareninsel La Palma führte den Begriff *Caldera* als vulkanischen Einsturzkrater in die Erdwissenschaften ein (später stellte sich jedoch heraus, dass diese Typlokalität keine Caldera im eigentlichen Sinne ist).

Von Buch verstarb am 4. März 1853 im Alter von 78 Jahren in Berlin. Nach ihm ist die jährlich vergebene Leopold-von-Buch-Plakette der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG) benannt, deren Mitbegründer er war. Leopold von Buch ist begraben auf dem Erbbegräbnis der Familie von Buch im ehemaligen Stolper Park.

Am 31. Mai 1842 erhielt von Buch gemeinsam mit anderen den erstmals verliehenen Orden *Pour le mérite* für Wissenschaften und Künste. Im selben Jahr wurde er mit der Wollaston Medal der Geological Society of London ausgezeichnet.

1850 wurde er zum Ehrenmitglied des Nassauischen Vereins für Naturkunde ernannt.

Zum Gedenken an seine Verdienste beim Verständnis von Vulkankratern wurde der Buch-Krater auf dem Mond nach ihm benannt. Ein InterCityExpress und mehrere Straßen tragen seinen Namen. Auch im Artepitheton verschiedener Pflanzenarten, beispielsweise *Lavandula buchii* von den Kanarischen Inseln, wurde er geehrt.

Quellen:

Prof. Thomas Kunzmann, LMU (Vortrag 2010), Volkmar Mair (2008) *Geologisch-botanischer Exkursionsführer Dolomiten* und [de.Wikipedia.org](https://de.wikipedia.org).